Zeitschrift: Berner Rundschau: Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik

und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

**Band:** 1 (1906-1907)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherschau

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur, erließen einen Aufruf zu seinen Ehren und sammelten eine bedeutende Summe, um dem Dichter ein sorgenfreies Alter zu ermöglichen. Man wollte ihm, so viel wir uns zu erinnern vermögen, ein Saus ichenken, aber Wilhelm Raabe lehnte dankend ab. Er hatte 70 Jahre lang in Sorge und Mühe gelebt und wollte nun wohl auch so sterben. Das ist ja die Tragit so vieler Künstlerlaufbahnen. daß der Ruhm und die Anerkennung gewöhnlich zu spät kommen, daß die großen Bereicherer der Menschheit im eigentlichften Sinne des Wortes darben muffen. Zwar die Besten unter dem deutschen Volke haben immer gewußt, welch bedeutender Mensch und großer Dichter Wilhelm Raabe war, und das mag ihm wohl mehr wert gewesen sein, als die lärmende Anerken= nung der großen Menge.

Jur Zeit lebt der greise Meister in Braunschweig. Wir senden ihm dahin zu seinem 75. Geburtstag die besten Wünssche und hoffen, daß es ihm noch recht lange vergönnt sein wird, sich der immer mehr wachsenden Anerkennung seines Bolkes zu erfreuen, und die Früchte seines reichen Schaffens noch zu genießen.

Gerhart Hauptmann. Das soeben von diesem zurzeit größten deutschen Bühnensschriftsteller vollendete Drama "Gabriel Schillings Flucht" soll seine Erstauffühsrung demnächst im Berliner Lessingtheater erleben. Hoffentlich gibt dieses Stück dem Publikum und der Kritik nicht so viele Rätsel auf, wie sein letztes Werk, das Glashüttenmärchen, "Und Pippa tanzt."

Sermann Sudermann, ber Bielge-

schäftige, hat einen neuen Einakterzyklus vollendet, dessen einzelne Dramen ähnlich wie in "Morituri" durch einen gemeinssamen Grundgedanken verbunden sind. Der Zyklus soll seine Erstaufführung noch in der diesjährigen Spielzeit erleben.

Otto Ernsts neue Märchenkomödie "Ortrun und Ilsebill" brachte es im Hamsburger Thaliatheater zu einem freundlichen Erfolg. Die Kritik betont, daß es dem Verfasser nicht gelang, zwischen den entsgegengesetzen Polen des Märchens und der Komödie einen einheitlichen Ausgleich herzustellen.

Sebbel-Theater in Berlin. Unter diesem Namen wird im September nächsten Jahres in Berlin eine neue Schauspielbühne eröffnet, die hauptsächlich das klassische, daneben aber auch das moderne Drama pflegen wird. Die Leitung hat der Schrifsteller Dr. Eugen Robert übernommen.

Sans Thoma. In Frankfurt am Main hat der Kunstverein eine Ausstellung von Werken Hans Thomas, dieses neben Max Klinger z. Z. wohl bedeutendsten deutschen Künstlers, veranstaltet, die in ihren 110 Kummern einen großen Teil der hervorzagendsten Bilder des Meisters in sich schließt. Die Ausstellung bleibt dis zum 23. September geöffnet.

Düsseldorfer = Aunstausstellung. Die zweite der drei großen Ausstellungen, die man in Düsseldorf zu Ehren des 25jährigen Bestehens der dortigen Kunsthalle zu veranstalten beschloß, ist eröffnet worden. Sie umfaßt u. a. Werte von Knaus, Vautier, Gebhardt, Bachmann, Menzel, Segantini, Defregger und Courtens.

# 000000 Bücherschau 000000

Schweiz.

**Dichemschid.** Episode in 3 Aften von Grethe Auer. Verlag von A. Francke, Bern. Fr. 2.50.

"Dschemschid" nennt sich eine Episode. Klarer noch als dieser Untertitel spricht ein kurzes Vorwort Grethe Auers Absicht aus, im Verzicht auf jegliche dramatische Wirkung "eine Lebensauffassung poetisch

darzustellen." Auffällig mag es erscheinen, daß alle szenischen Angaben vollkommen auf die theatralische Wiedergabe berechnet sind. Sollte Grethe Auer nicht vielleicht doch mit sehnsüchtigerem Verlangen nach den Wirkungen der Bühne geschielt haben, als sie selbst gestehen wollte? Wie dem auch sei: der Kritiker wird diese dramatisierte Episode nicht nach den Regeln beurteilen dürfen, die für das Drama schlecht= hin gelten. Er wird sich versagen müssen, von der oft sprunghaften Willfür der Sandlung zu sprechen; er wird gegen die Art der Charafteristik keinen Einwand erheben dürfen; er kann eigentlich nicht einmal feststellen, daß der Monolog mit Glück vermieden ist. Er wird vielleicht zunächst die Frage zu entscheiden haben, was Grethe Auer bewog, für ihre Episode die dramatische Form zu wählen, wiewohl sie mit einer gewissen Absichtlichkeit außerhalb der sichern Grenzen des Bühnenmäßigen verblieb. Der gedankliche Gehalt, der sich am besten in Rede und Gegenrede, in Frag' und Antwort fassen ließ, mag dazu gedrängt haben. — Die dargestellte Lebensauffassung ist die Erkenntnis, daß alles Leid Förderung und gottgewollte Notwendigkeit sei; daß es gelte, aus der stacheligen Sulse der Schmerzen die goldene Frucht zu schälen; daß man eines lernen muffe: "Segen schöpfen aus dem Leid",

"Die düstre Sprache, die das Schicksal redet, In einer menschlich süßen Weise deuten."

Mit Benützung einer altiranischen Sage ist es Grethe Auer gelungen, diese Idee zu gestalten. Groß gedacht ist insonderheit der Schluß des dritten Aftes, der sich bis zu mächtiger Wirfung erhebt. Die Liebessizene im zweiten Aufzug atmet sinnliche Glut und ein tieses Empfinden in wohlstlanggesättigten Versen. Wer das stille

Genießen einfacher Schönheit schätzt, wird "Dschemschib" nicht unbefriedigt aus der Hand legen. E. H.

# Ausland.

Beethovens Briefe in Auswahl, herausgegeben von Dr. Karl Storck. (Band 10, I. Serie der "Bücher der Weissheit und Schönheit"). Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart. Preis geb. M. 2. 50.

Auch dieser Band repräsentiert wie die im letten Seft angezeigten Briefe Mozarts für jeden Kunstliebhaber eine hochbedeutsame Bublikation. Der Beraus= geber verbreitet sich im Vorwort über die Intentionen, die ihn bei der Redaktion und der Beröffentlichung diefer Briefe leiteten. Was er darin verspricht, das tommt in diesem Band in überraschend plastischer und tongentrierter Weise gum Er hat es auch hier ver= standen, mit weiser Beschränfung auf das Wesentliche alles das wegzulassen, was die Klarheit und Einheit dieses Lebens= bildes eines Großen der Erde gestört oder verworren gemacht hätte. Möge daher auch dieser Band überall die Bürdigung finden, die er verdient. -

"Bücher der Weisheit und Schönheit" nennt sich diese von Jeannot Emil Freiherr von Grotthuß heraussgegebene Sammlung schöngeistiger Litezatur, von der bis heute 24 Bände erschienen sind. So weit sie uns zu Gesicht kamen, machen sie nicht nur in Bezug auf den Inhalt, sondern auch in Bezug auf die vornehme und geschmackvolle Ausstattung dem Herausgeber und dem Verlag alle Ehre. F. D. Sch.

Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung: Franz Otto Schmid in Bern. Alle Zuschriften, die den Textteil betreffen, sind direkt dahin zu richten. Der Nachdruck einzelner Originalartikel ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schriftleitung gestattet. — Druck und Verlag von Dr. Gustav Grunau in Bern.